

Landeszuschüsse treiben Bauentscheidungen voran

Bad. Zeit. 13. 3. 2007

Gottenheimer Gemeinderat schaute sich „Baustellen“ an

VON UNSEREM REDAKTEUR
MANFRED FRIETSCH

GOTTENHEIM. Handlungsbedarf gibt es für die Gemeinde Gottenheim an etlichen Ecken und Enden im Dorf. Genau diese schaute sich deshalb der Gemeinderat und die Rathausmannschaft am Samstag Vormittag genauer an. Denn über anstehende Baumaßnahmen und mögliche Erwerbungen durch die Gemeinde muss in den nächsten Wochen entschieden werden. Für Zeitdruck sorgt vor allem der Umstand, dass am 30. Juni die Frist endet, um noch Investitionen für das Landessanierungsprogramm anzumelden, aus dem es hohe Zuschussmittel gibt.

Das gilt beispielsweise für das gemeindeeigene Haus Schulstraße 17, direkt neben der Schule gelegen. Es steht leer, seit die dort früher untergebrachten Asylbewerber ausgezogen sind. Zu einem vertretbaren Aufwand wäre das Haus nicht mehr zu sanieren, wie Andreas Schupp, im Rathaus für Bauangelegenheiten zuständig, den Gemeinderäten vor Ort erläuterte. Das Gebäude soll nun für etwa 24000 Euro abgerissen werden, wovon die Hälfte vom Land finanziert wird. Dann will man sich Gedanken über eine Neubebauung machen, auch im Zusammenhang mit dem benachbarten Bolzplatz, den eine neue Sportanlage an der Bahnlinie ersetzen könnte.

Erwerben will die Gemeinde das Bahnhofsgebäude. Zwei Wohnungen sind dort mit dauerhaften Mietwohnungen belegt. Die zwei leer stehenden Wohnungen und vor allem das Erdgeschoss will die Gemeinde dann neu nutzen. Unter anderem ist an eine mögliche Verkaufsstelle für die Winzergenossenschaft gedacht. Noch in diesem Jahr soll, wieder gefördert durch das Land, das Dach saniert werden. Offen ist aber noch der Zeitpunkt, wenn die Bahn das jetzige Stellwerk, das in einem Teil des Gebäudes untergebracht ist, aufgeben wird und dafür auf einer bisher der Gemeinde gehörenden Fläche dann ein neues elektronisches Stellwerk errichtet.

Die Gemeinderäte besahen sich kurz auch von außen das Gebäude des Pfarrzentrums an der Hauptstraße. Die Gemeinde könnte es erwerben, wobei die im Raum stehende Summe von 120000 Euro von einigen Gemeinderäten als zu hoch eingeschätzt wurde. In der Pfarrgemeinde wird derzeit überlegt, bei der Kirche ein neues Pfarrzentrum zu bauen. Laut Bürgermeister Volker Kieber ist das Areal des jetzigen Pfarrzentrums mit einer Nutzung für Gemeinbedarf im Bebauungsplan eingetragen. Eine reine Wohnbebauung kommt somit kaum in Frage.

Erste Station des Rundgangs war der katholische Kindergarten, dessen Gebäude der Gemeinde gehört. Hier müssen Fenstergläser durch Sicherheitsglas ersetzt



Das Gottenheimer Bahnhofsgebäude wird die Gemeinde noch im März erwerben. Die Gemeinderäte machten sich mit Bürgermeister Volker Kieber (Zweiter von rechts) nun selbst vor Ort ein Bild. FOTO: MANFRED FRIETSCH

werden. Zugleich will man die Lichtverhältnisse bessern und auch die Energiebilanz des Gebäudes. So gibt es Fensterstreifen direkt unter dem Dach, die Wärme entweichen lassen und teilweise durch dunkle Balken abgeschattet werden. Bevor nun mit einzelnen Arbeiten begonnen wird, soll ein Konzept erstellt werden, das auch klären soll, ob die Heizungsanlage komplett erneuert werden

muss. Um dennoch die Sicherheitsvorschriften für die Fenster rasch zu erfüllen, sollen diese mit Folie beklebt werden.

Ein Pflichttermin der Begehung war natürlich die seit neun Monaten bestehende Straßenbaustelle in der Hauptstraße. Kieber und Schupp versicherten, dass bis zum 15. Mai die Arbeiten abgeschlossen sein sollen, weshalb derzeit auch zwei Bautrups parallel in den jetzigen Berei-

chen beim Kronenplatz und weiter dorf-einwärts tätig sind. Die Gemeinderäte ließen sich vor Ort die schon beschlossenen pläne zur Gestaltung des Doppelplatzes an der „Krone“ und am Bückle erläutern. Am letzteren will man mit einem Anlieger zusammen eine ansprechende Gestaltung der geplanten Platzummauerung erreichen. Beide Plätze sollen einmal den Mittelpunkt des Oberdorfes bilden.